



Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Auswertung MDRfragt: Energieeinsparverordnung

Themenbereiche 2-4: 02.-04.09.2022
28.887 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Mehrheit lehnt 19 Grad für Arbeitsräume ab

**Deutliche Mehrheit befürwortet Großteil der anderen
Energieeinsparmaßnahmen**

Geteilte Meinung, was grundsätzliche Energiesparvorgaben anbelangt

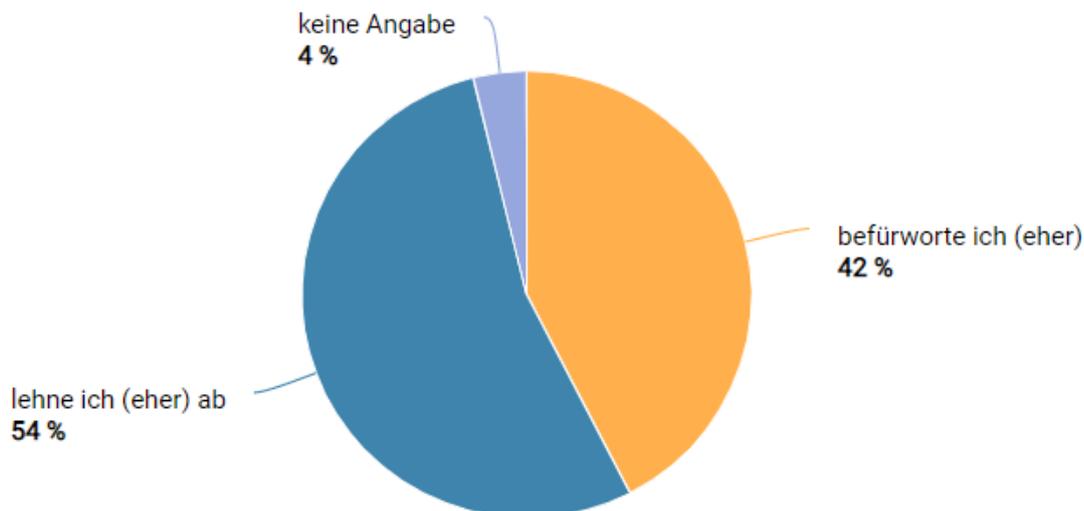
Die Ergebnisse im Detail:

Seit 1. September ist eine Bundesverordnung gültig, mit der die Bundesregierung den Gas- und Energieverbrauch senken will. Die Maßnahmen betreffen auch kommunale Einrichtungen und das öffentliche Leben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie zu den einzelnen Maßnahmen stehen.

Mehrheit lehnt 19 Grad für Arbeitsräume ab

Büroräume in öffentlichen Gebäuden dürfen nur noch bis zu einer Raumtemperatur von 19 Grad geheizt werden. Diese Maßnahme der Energieeinsparverordnung lehnt die Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, ab (54 %). 42 Prozent dagegen befürworten sie.

Wie bewerten Sie die folgenden Maßnahmen? *Bitte beachten Sie: Medizinische und soziale Einrichtungen wie Pflegeheime, Krankenhäuser, Kitas oder Schulen sind nicht betroffen von den Temperatur-Regeln! / Heiztemperatur von 19 Grad für Arbeitsräume*



Deutliche Mehrheit befürwortet Großteil der anderen Energieeinsparmaßnahmen

Die meisten Energieeinsparmaßnahmen finden bei der deutlichen Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, Verständnis:

- 81 Prozent finden es richtig, dass die Ladentüren geschlossen bleiben sollen, damit keine Wärme entweicht.
- 70 Prozent befürworten, dass Flure und Foyers in öffentlichen Gebäuden nicht mehr beheizt werden sollen.
- 69 Prozent sind dafür, dass nachts Gebäude und Denkmäler nicht mehr beleuchtet werden – und 67 Prozent, dass auch Schaufenstern nachts dunkel bleiben.

Lediglich die Idee, dass in öffentlichen Gebäuden kein warmes Wasser zum Händewaschen mehr bereitgestellt werden soll, trifft auf weniger Verständnis: Hier sind zwar 52 Prozent und damit die knappe Mehrheit dafür, 46 Prozent lehnen das jedoch ab.

Wie bewerten Sie die folgenden Maßnahmen? *Bitte beachten Sie: Medizinische und soziale Einrichtungen wie Pflegeheime, Krankenhäuser, Kitas oder Schulen sind nicht betroffen von den Temperatur-Regeln!

● befürworte ich (eher) ● lehne ich (eher) ab ● keine Angabe

keine Beheizung von Fluren und Foyers mehr in öffentlichen Gebäuden*



kein warmes Wasser zum Händewaschen mehr in öffentlichen Gebäuden*



nachts keine Beleuchtung mehr von Gebäuden und Denkmäler



keine Beleuchtung von Schaufenstern zwischen 22 und 6 Uhr



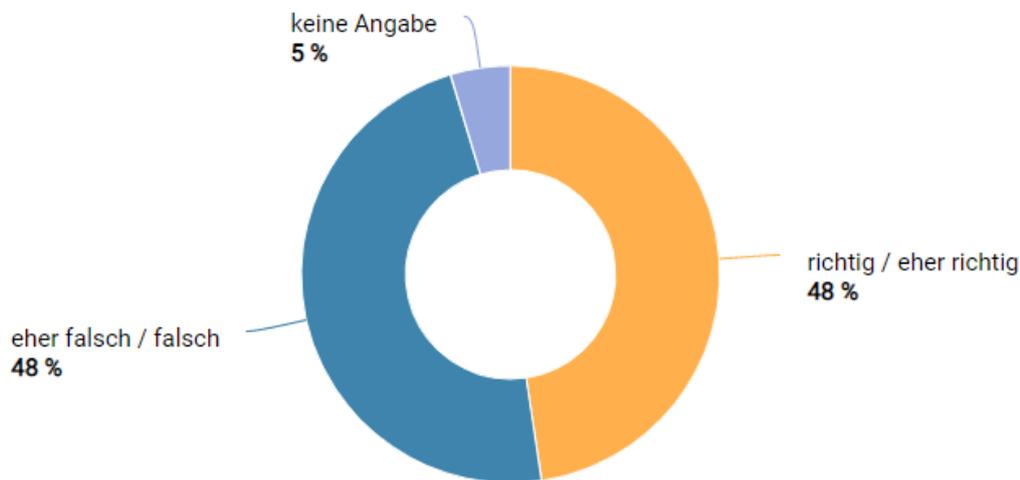
Ladentüren sollen geschlossen bleiben (damit keine Wärme entweicht)



Geteilte Meinung, was grundsätzliche Energiesparvorgaben anbelangt

Dass der Bund in der Energiekrise Vorgaben zum Energiesparen macht, trifft auf geteiltes Echo: Genauso viele, wie es grundsätzlich richtig finden, finden es falsch (48 %).

Frage: Wie finden Sie es grundsätzlich, dass der Bund in der Energiekrise Vorgaben zum Energiesparen macht?



4 Beim Blick auf die Altersgruppen zeigt sich, dass die Unter-30-Jährigen, die sich an dieser Befragung beteiligt haben, Vorgaben vom Bund überwiegend grundsätzlich richtig finden – und auch bei den Über-65-Jährigen ist der Anteil der Befürworter größer als der der Gegner. Bei den anderen beiden Altersgruppen überwiegt dagegen die Ablehnung leicht.

● richtig / eher richtig ● eher falsch / falsch ● keine Angabe

Gesamt



16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



Hinweise zur Auswertung

Insgesamt sind bei MDRfragt 62.512 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 05.09.2022, 13:30).

Die Befragung fand vom 02.-04.09.2022 statt und stand unter der Überschrift:

Deutschland in der Inflation: Preise oben, Stimmung im Keller?

28.887 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	359 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.523 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	12.327 Teilnehmende
65+:	11.678 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	14.791 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	7.073 (24 Prozent)
Thüringen:	7.023 (24 Prozent)

5

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	13.100 (45 Prozent)
Männlich:	15.722 (54 Prozent)
Divers:	65 (0,02 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragungen sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.